Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — SV — Gegr. 1840. — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 8 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 191 — Olpe, Samstag, den 16. August 1924 — 84. Jahrg.

Unnütze Sorge um die katholische Jugend

macht sich die Gummersbacher Ztg., die in ihrer Ausgabe vom Freitag sich mit der Reichstagung der Windthorstbunde befaßt. Dieser ganze Artikel, der einen Lockruf an die katholische Jugend darstellt und beweisen will, daß die katholische Jugend unter das Banner der Deutschnationalen gehört und mit katholischen Beweisgründen zu operieren sucht, wirkt in diesem Blatte, das die tollste Hetze gegen die Katholiken stets in Reinkultur gepflegt hat, das der getreue Schildknappe des Rufers im Streit gegen Rom Ludendorffs gewesen ist und das noch in der Ausgabe vom letzten Mittwoch dem bekannten Katholikenhetzer **Pastor a. D. Lizentiat D. Traub**, der bekanntlich wegen Leugnung der Gottheit Christi abgesägt wurde, ihre Zeilen zu einer ganz gemeinen Beschimpfung der Katholiken öffnete, direkt lächerlich. Es wirkt feige, wenn der Artikel die Ueberschrift trägt „Von einem katholischen Jugendfreund", und dieser wohl den Mut hat, bewährte katholische Führer der Irreführung der katholischen Jugend zu grundlos zu verdächtigen, aber nicht den Mut aufbringt, seinen Namen dafür herzugeben. Bis wir den Namen wissen, bezweifeln wir es, ob dieser katholische Jugendfreund bisher auch nur einen Finger für die katholische Jugend gekrümmt hat. Nach unseren Anschauungen muß eine Freundschaft für die katholische Jugend durch Arbeit an ihr bewiesen werden. Der Verfasser scheint dem katholischen Leben überhaupt sehr fern zu stehen, denn sonst hätte er nicht jetzt mehr geschrieben, „sicherem Vernehmen nach soll Abg. Joos bestimmt werden, auf der diesjährigen Katholikenversammlung in Hannover über das Thema Jugend, Nationalismus zu sprechen", da Abg. Joos schon in den offiziellen durch die Zeitungen anfangs dieser Woche veröffentlichten Programmen des Katholikentages als Redner für dies Thema bezeichnet ist. Wenn er mit unkontrollierbarem Tratsch, als ob Hermann von Lünninck als Redner dafür vorgesehen sei, aber auf Druck gewisser Zentrumskreise habe verzichten müssen, glaubt imponieren zu können, so stellen wir die Gegenfrage, ob nicht der Redner am besten das Thema behandeln kann und wird, der den besten Konnex mit der Jugend hat. Wir glauben nicht, daß der Unbekannte der G. Z. wagen wird, zu bestreiten, daß Abg. Joos inniger in Verbindung mit der Jugend steht, als Freiherr von Lünninck.

Der Verfasser wagt, von einer „sogenannten" katholischen Presse zu sprechen. Das geht dem Zusammenhang nach auf die Köln. Volkszeitung sowie die übrigen katholischen Blätter des Westens. Seiner Meinung nach sind sicher die Gummersbacher Zeitung und all diejenigen, welche den Katholiken stets Fußtritte geben und die Schreier gegen den Katholizismus a la Ludendorff auf dem Schild heben, die echten katholischen Zeitungen und nicht diejenigen, welche die Interessen des Katholizismus stets, auch in sturmbewegter Zeit des Kulturkampfes verteidigt haben und verteidigen und deren segensreichen Wirken die Anerkennung des Papstes, der Bischöfe und des katholischen Klerus gefunden hat. Doch diese Autoritäten ziitiert man nur, wenn es einem paßt und wie es einem paßt und scheut dabei nicht offenkundige Lügen. Man behauptet, daß die Encyclika „Ubi arcano Dei" vom 23. 12. 1922 von fast der gesamten Zentrumspresse verstümmelt wiedergegeben sei. Man vergißt aber zu sagen, daß die andere Presse diese Encyclika ziemlich totgeschwiegen hat, daß die einzige authentische Uebersetzung zuerst in den führenden Zentrumsblättern, der K. V. und der Germanio und dann in großen Auszügen in der Provinzpresse erschienen und in einer von Zentrumsführern herausgegebenen Broschüre der Encyclika der Päpste weiter verbreitet ist. Man vergißt, daß die Kirche der Staatsform gegenüber, ob Republik oder Monarchie, neutral ist. Man zitiert dann das Schreiben (ein mit katholischen Dingen vertrauter Herr würde sagen Hirtenschreiben) der deutschen Bischöfe vom 1. 11. 1917, welches eines klares Bekenntnis, eine Unterstützung der damaligen Staatsform ausspricht, vergißt aber zu sagen, daß heute eine andere Staatsform zu Recht besteht. Zum Sturze der damaligen Staatsform, der Monarchie, haben die Katholiken nicht beigetragen. Der Katholik und Zentrumsmann Erzberger ist nach den heute vorliegenden Zeugnissen noch in letzter Stunde für die Monarchie in Berlin warm eingetreten, während der deutschnationale Führer Hergt sich in den entscheidungsvollen Stunden feige gedrückt hat und aus dem preußischen Kabinett ausgetreten ist, mit der Begründung: „Die Schweinerei mache ich nicht mit." Und die Leute, welche der Monarchie das Grab vollends geschaufelt haben, indem sie den damaligen Kaiser zur Flucht und damit zum Bruche seiner Verpflichtungen gegenüber seinem Volk und seinem Heer geraten haben, waren sicher keine einflußreiche Katholiken und Zentrumsmänner, sondern sind heute wohl eher im deutschnationalen Lager zu finden. Eine Geschichtsfälschung bedeutet in diesem Artikel die Anrufung Windthorsts als eines Kämpfers gegen die bestehende Staatsordnung. Windthorst blieb seinem König treu, aber er ließ sich nie verleiten, gegen die bestehende Gewalt mit Gewalt zu arbeiten, sondern er arbeitete für das gesamte Volk mit, stellte sich aber nicht, wie die Deutschnationalen verärgert in den Schmollwinkel. Unsere Brüder sind für das Reich gefallen. Unsere Pflicht gegenüber ihnen erfüllen wir durch Mitarbeit daran, daß uns das Reich erhalten bleibe und das können wir nicht in öder Opposition, wie die Deutschnationalen, von denen Führer, wie der Abg. Krüger-Hoppenrade den Ruf zur Gewalt erhoben haben — ein Katholik kann dies aus Gewissensgründen, wie wir vor kurzem ausführlich darlegten, in keinem Falle — sondern in Mitarbeit in der bestehenden Staatsform, deren einzelne Mängel wir dann auf verfassungsmäßigem, aber keineswegs auf gewaltsamem Wege beseitigen können. Der Verfasser des Artikels scheint eine eigenartige Auffassung von Katholizismus zu haben. Seine theologischen Kenntnisse müssen wir ablehnen. Der gesunde Sinn unserer katholischen Jugend vertraut seinen bewährten Führern inniger als den Lockrufen unbekannter Größen, die in katholikenfeindlichen Blättern ohne Namensnennung ihre „Besorgnisse" aussprechen und ihre Lockrufe ertönen lassen. Dr. W.

Noch keine Entscheidung in London.

Die Berliner Beratungen.

Die Berliner Antwort an die deutsche Delegation.

Keine Entscheidung der deutschen Delegation.

Alliierte Versuche, Herriot zu einem Kompromiß zu bewegen.

Der Sieg Herriots.

Ueber die Sitzungen des Donnerstag teilt der Pariser Vertreter der K. V. u. a. folgende Einzelheiten mit: Ursprünglich war beschlossen worden, daß die deutschen Vertreter den französischen und belgischen Bevollmächtigten vormittags um 9.30 Uhr die Antwort mitteilen sollten, diese Konferenz wurde abgesagt.

Aber die sechs wichtigsten Delegationsführer, nämlich die Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens, Amerikas und Japans, kamen kurz vor 10 Uhr in der Downing Street zusammen.

Herriot

unterrichtete kurz über die gestrigen Besprechungen mit den deutschen Vertretern. In einer sehr geschickten Rede brachte er es fertig, die Stimmung zugunsten Frankreichs auszuschlagen zu lassen, denn alle alliierten Bevollmächtigten erkannten, wie schon erwähnt an, daß Frankreich ein Recht habe, die militärische Räumung des Ruhrgebietes innerhalb Jahresfrist zu fordern und fügten hinzu, daß es auch sogar noch einen Beweis seines guten Willens ablege und daß die deutsche Regierung sich unbedingt dieser Bedingung fügen müsse.

Die Vertreter Deutschlands wurden nun telephonisch nach Downing Street gerufen, wo sie um 10.30 Uhr eintrafen. Auf Wunsch Herriots setzte Macdonald unterstützt von dem amerikanischen Botschafter in London, Kellog, Reichskanzler Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann von **den einstimmigen Beschlüssen der Alliierten** in Kenntnis.

Die Deutschen waren erklärlicherweise vollkommen konsterniert. Die Unterredung fand im Garten des Ministerpräsidenten statt. Die deutschen Bevollmächtigten wußten im ersten Augenblick nicht, was sie auf diese Eröffnung antworten sollten und baten sich eine Bedenkzeit bis mittags aus. Diese wurde ihnen gewährt. Die deutschen Vertreter kehrten dann in ihr Hotel zurück und Macdonald erstattete noch kurz Bericht über seine Besprechungen mit Marx und Stresemann. Um 12.30 empfingen die Delegationschefs die deutschen Bevollmächtigten. Die Unterredung war nur kurz, Marx und Stresemann baten eine weitere Bedenkzeit aus, da sie noch Mitteilungen von Berlin erwarteten Man verabredete sich darauf auf 3 Uhr. Die Deutschen hofften bis dahin den französischen und belgischen Delegierten ihre endgültige Antwort mitteilen zu können. Daraufhin wurde um 5 Uhr eine Vollsitzung angesetzt und man erwartete von ihr, daß sie den Schlußstrich unter die ganze Konferenz und ihren Abschluß bilden würde. Allgemein nahm man bis zu Beginn der Konferenz an, daß die Deutschen auf Weisungen von Berlin zusagen würden.

Eine neuerliche Meldung aus London besagt, daß die alliierten Minister um 3 Uhr wieder zusammentreten und daß Reichskanzler Marx in einer kurzen Besprechung Herriot mitteilte, er könne aus eigener Verantwortung die militärische Räumung der Ruhr nach dem französischen Vorschlag nicht annehmen. Er teilte mit, daß Finanzminister Luther sofort nach Berlin reise, um mit Präsident Ebert und den Parteiführern zu konferieren. Noch vor Sonntag würde die offizielle Antwort Deutschlands erfolgen. Die französische Delegation und die deutschen Minister traten dann erneut um 3.45 in Downing Street zusammen.

Die deutsche Delegation.

! **Berlin**, 15. August. (Drahtb.) Die deutsche Delegation hat sich mit dem Reichspräsidenten und den in Berlin zurückgebliebenen Mitgliedern des Kabinetts in Verbindung gesetzt, um eine enge Fühlungnahme herzustellen. Es bestand eine Zeitlang die Absicht, den Reichsfinanzminister Dr. Luther selbst zur Berichterstattung nach Berlin zu entsenden. Dieser Plan ist auf Drängen des englischen Ministerpräsidenten aufgegeben. Gestern hat die deutsche Delegation in London ein

langes Telegramm an den Reichspräsidenten

gerichtet und bis in alle Einzelheiten die Entwicklung und den Stand der Lage dargelegt. Auf Grund dieser Mitteilungen von seiten der deutschen Delegation ist heute früh um 8 Uhr in Berlin ein Ministerrat zusammengetreten, der sich mit dem Verlauf der Londoner Konferenz und besonders mit der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes ausgiebig beschäftigt hat. Um 10 Uhr sind die Führer der Parteien in eine Aussprache mit der Reichsregierung eingetreten, um ihrerseits den Standpunkt der Regierung kennenzulernen und anderseits ihre eigene Ansicht zum Ausdruck zu bringen.

Im Laufe der vergangenen Nacht ist eine **Rückfrage aus Berlin** an die deutsche Delegation erfolgt, die sofort beantwortet wurde. Die **Delegation selbst** berät seit 7.30 Uhr früh, hat aber noch keine Entscheidung getroffen. Die große Nervosität und **Gereiztheit Macdonalds** stellt immer noch ein starkes Belastungsmoment dar, das für die politischen Möglichkeiten fast noch schwerer ins Gewicht fällt, als die Schwäche der Stellung Herriots. Daraus ergibt sich unmittelbar das Bedürfnis, **Deutschland zum Sündenbock** für den Fall zu machen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zu keinem positiven Resultat führen sollten. Ueberdies wird nachträglich bekannt, daß sich **auch Italien und Japan dem gestern erteilten wohlgemeinten Rat Macdonalds und Kellogs angeschlossen haben.**

Deutschland kann Verwahrung einlegen.

Die Formulierung von einer deutschen Annahme oder Ablehnung sei juristisch nicht einwandfrei. Die Dinge liegen so, daß **Frankreich** eine Erklärung über seine Räumung **zu Protokoll geben wird**, gegen die **Deutschland eine Rechtsverwahrung** einlegen kann, der sich auch vermutlich England anschließen wird, ein Zwang, das französische Angebot überhaupt zu annehmen, liegt also für uns nur insoweit vor, als die Räumung mit dem Gutachten sachlich verbunden bleibt. Das Räumungsprotokoll selbst aber würde nach dieser ganzen Konstruktion der Beschlußfassung des Reichstages späterhin, nicht aber unmittelbar, unterliegen.

Der Ministerrat in Berlin.

WTB **Berlin**, 15. August. (Drahtb.)

Der Ministerrat beschäftigte sich gestern abend und heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eingehend mit dem gegenwärtigen Stand der Konferenz in London. Die Beratungen drehten sich hauptsächlich um die Frage, ob unter den heute gegebenen Umständen ein für das deutsche Volk tragbares Ergebnis namentlich hinsichtlich der Frage der militärischen Räumung erzielt werden kann. Die Beratungen dauerten gestern abend von 10 bis 12 Uhr und heute vormittag von 8 bis 11 Uhr.

Von den Parteien erschienen für das Zentrum die Abgeordneten Spahn und Becker-Arnsberg, von den Deutschnationalen Hoetzsch und Lindeimer, von den Demokraten Koch und Erkelenz, von den Sozialdemokraten Wels und Hilferding, von der Deutschen Volkspartei Scholz und Curtius, und von der Wirtschaftspartei Borrmann.

Die Unterrichtung der Parteiführer.

Anschließend an die Sitzung des Ministerrats unterrichtete Vizekanzler Dr. Jarres die Parteiführer von dem Stande der Londoner Konferenz und der Auffassung der Reichsregierung.

Die Antwort der deutschen Regierung in London eingetroffen.

WTB **London**, 15. August. Nachmittags 3 Uhr. (Drahtb.) Die Antwort der deutschen Regierung ist eingetroffen. Die deutsche Delegation berät jetzt über sie.

Besuch und Gegenbesuch der italienischen Delegation.

WTB **London**, 15. August. 11 Uhr nachts (Radio.) Reichskanzler Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann statteten heute nachmittag der italienischen Delegation einen Höflichkeitsbesuch ab. Während des Nachmittags erwiderten Stehni und ein anderer Delegierter den Besuch.

Die deutsche Delegation bei Macdonald.

WTB **London**, 15. August. 11 Uhr nachts. (Drahtb.) Die deutschen Delegierten, die Macdonald um 5.45 Uhr nachmittags aufsuchten, kehrten nach der Besprechung kurz nach 7 Uhr ins Hotel Ritz zurück. Der Standpunkt Macdonalds ist dem Vernehmen nach der gleiche geblieben.

Vermittlungsversuche der alliierten Minister bei Herriot.

WTB **Paris**, 15. August. 10 Uhr 30 nachts. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des Temps meldet aus London:

Der alliierte Ministerrat trat heute vormittag 10 Uhr zusammen. Bisher ist keine Einigung erzielt.

Der französische Ministerpräsident

setzte die näheren Einzelheiten der Ruhrräumung auseinander.

Die Mitglieder der englischen Delegation

haben Herriot anscheinend eine Art **Kompromiß vorgeschlagen**. Wenn Frankreich einwillige, sei eine **neue** Herabsetzung für die Räumung der Ruhr vorgesehen.

Herriot

erklärte sich **nicht** dazu verstehen zu können. Wenn Frankreich eine Geste des Edelmutes in der Frage der Ruhrräumung machen wolle, würde diese Geste allein von ihm ausgehen.

Nach der Liberte soll

Macdonald

auf Herriot selbst **eindringlich** eingeredet und ihm vorgestellt haben, daß die Konferenz einzig wegen des einmal gefaßten Entschlusses der Ruhrräumung **nicht** scheitern dürfe. Macdonald soll eine **Aenderung vorgeschlagen** haben.

Die Donnerstagsverhandlungen.

WTB **London**, 14. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des WTB über die heutigen Verhandlungen erfährt, erklärten

Macdonald und Kellogg

der deutschen Delegation, man habe sich überzeugt, daß **Herriot bei dem Stande der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht weitergehen könne**, als er es getan habe und daß er an der einjährigen Maximalfrist festhalten müsse. Macdonald und Kellogg traten dafür ein, daß der Erfolg der Konferenz nicht an der Frage des Datums der Räumung scheitern dürfe.

Die französischen und belgischen Delegierten

beantworteten die deutsche Frage hinsichtlich des Beginns der Räumung dahin, daß das Räumungsjahr am Tage der Paragraphierung des Räumungsabkommens beginne. Von französischer Seite wurde dabei betont, daß, da das **Gutachten** voraussichtlich erst am **15. Oktober in Kraft trete, die Räumungsfrist also dann im Höchstfalle nur 10 Monate betrage. Als selbstverständlich wurde bezeichnet, daß alle sogenannten Flaschenhälse und sonstigen Gebietsteile, die von den Franzosen zur Sicherung der Eisenbahntransporte besetzt worden sind, unverzüglich geräumt würden.** Es handle sich dabei um **Mannheim, Karlsruhe und Offenbach usw.** Auch wurde zugesagt, daß **die französischen und belgischen Eisenbahner restlos zurückgezogen werden sollen**, jedoch sollen **Genietruppen im Falle der Gefährdung der Lebensmittelversorgung der Besatzungstruppen eingreifen dürfen.** Nicht nur in deutschen Konferenzkreisen ist die Ueberraschung über den völligen Umschwung der französischen Auffassungen allgemein.

In englischen Kreisen

ist die Ansicht vertreten, die Deutschen beachteten nicht genügend die Vorteile des Anerbietens Herriots, der feierlichst erklärte, daß 12 Monate ein Maximum seien, so daß ein noch früheres Räumungsdatum sehr wahrscheinlich sei, wenn erst durch glücklichen Abschluß der Konferenz eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen sei.

Zwei Minuten für Polen.

Paris, 14. August. (Drahtb.) Der Londoner polnische Gesandte Skirmunt, der von Herriot eine Audienz erbat, um ihm die Besorgnisse Polens wegen seiner geographischen Lage darzulegen, wurde gestern nachmittag vorgelassen Die Unterredung dauerte knapp zwei Minuten. Der Londoner Korrespondent des Echo de Paris stellt betrübt fest, daß das kurz angebundene Wesen Herriots nicht dazu beitrage, Frankreich die treue Freundschaft an der Weichsel zu erhalten.

Die Liquidierung der Regie.

Berlin, 15. August. (Drahtb.) Die Arbeiten des zweiten Ausschusses der Londoner Konferenz, die nun als abgeschlossen gelten können, hatten sich auch mit den Fristen für die Bildung der Reichsbahngesellschaft und der Liquidierung der Regie befaßt. Die Fristen sind danach folgendermaßen festgelegt: 35 Tage nach Annahme der Dawes-Gesetze ist die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu bilden. In den nächsten vierzehn Tagen soll die Regie auf Rechnung der Eisenbahngesellschaft betrieben werden und im Verlauf von weiteren sechs Wochen soll die Auflösung der Regie erfolgen. Diese Fristen, vor allem die letzte, sind sehr lang, und man wird hoffen, daß wenigstens die Fristen für die Liquidation der Regie noch eine Abkürzung erfahren werden.

Eine schriftliche Demarche Macdonalds in der Militärkontrollfrage.

WTB **Paris**, 15. August. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des Petit Parisien glaubt zu wissen, daß der englische Premierminister die Initiative zu einer **schriftlichen Demarche bei Deutschland in der Frage der militärischen Kontrolle** bereits ergriffen habe. Der Brief Macdonalds sei schon in den Händen Nollets. Er verlange, daß die **deutsche Regierung in kürzester Frist**

1. sich den fünf Kategorien von Kontrollmaßnahmen zu unterziehen habe, die in der Note der Botschafterkonferenz vom 5. März vorgesehen sind;

2. die Kontrollmaßnahmen durch die Interalliierte Kommission durchführen zu lassen, die diese für notwendig halte.

Macdonald fügte hinzu, daß **von der vollständigen Innehaltung dieser Verpflichtung Deutschlands die Entscheidung über die Räumung der Kölner Zone am 10. Januar 1925 abhängen würde, die Ende Dezember in einer besonderen Konferenz getroffen werden soll.**

Die ausländischen Journalisten beim Reichskanzler.

)(**London**, 15. Aug. Gestern nachmittag hat der Reichskanzler Dr. **Marx** im Hotel Ritz die ausländischen Journalisten empfangen. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Konferenz, einen Fortschritt für die gesamte Menschheit darstellen werde, und fügte bei, daß er glücklich gewesen sei, zu sehen daß **Deutschland an der Konferenz auf dem Fuße der Gleichberechtigung** zugelassen worden sei. Dann rühmte er die außerordentlichen Eigenschaften **Ramsay Macdonalds**. Die deutsche Delegation bestrebe sich, die Freundschaft zwischen allen Völkern zu fördern. Sie sei nach London gekommen, um an der **Wiederher-**

stellung des Friedens mitzuarbeiten. Diese Aufgabe sei mit der Wahrung der deutschen Interessen nicht unvereinbar.

Ueber die Unterhandlungen erklärte der Reichskanzler, daß die Frage der **Räumung der Ruhr** zwar nicht mehr auf der Traktantenliste der Kommission stehe, sie aber gleichwohl die Grundlage der Konferenz darstelle. Der heutige Tag, der die Eröffnung der Unterhandlungen über die militärische Räumung der Ruhr gesehen habe, sei von außerordentlicher Wichtigkeit nicht nur für Deutschland, sondern auch für die ganze Welt. Wenn die Unterhändler sich einigen könnten, so wäre dadurch das ernsteste Problem gelöst und die Konferenz brauche keinen Fehlschlag mehr zu befürchten.

Französischer Ministerrat.

WTB **Paris**, 15. Aug. Der gestern abend in Paris abgehaltene Ministerrat hat die laufenden Angelegenheiten erledigt und u. a. nach einer amtlichen Mitteilung den 20. August als den Tag in Aussicht genommen, an dem die Regierungserklärung über die Londoner Konferenz, vor dem Plenum abgegeben wird. Der Ministerrat hat dem Ermessen des stellvertretenden Ministerpräsidenten Reynauld überlassen, in dieser Beziehung im Einvernehmen mit den Präsidenten der beiden Häuser nach Schluß der Londoner Konferenz etwas Endgültiges festzusetzen.

Die Entschließungen des 3. Komitees

WTB **London**, 14. Aug. Der Sonderberichterstatter des WTB erfährt über die im 3. Komitee ausgearbeiteten Entschließungen folgende Einzelheiten:

Die Entschließung 1

stellt zunächst das **Recht des Transferkomitees fest**, die aus den Zahlungen Deutschlands eingehenden Gelder zur Bezahlung von Sachlieferungen zu verwenden und zwar auch für Zahlungen, die nach dem Aufhören der Pflichtlieferungen aus dem Versailler Vertrag gemacht werden. Weiter enthält sie die Festsetzung, daß die **Sachlieferungsprogramme** der Reparationszahlungen nach Beratung mit dem Transferkomitee **Freilieferungen unter gewöhnlichen Handelsbedingungen vorsehen sollen, daß aber für die Aufstellung des ganzen Bedarfes die deutsche Volkswirtschaft den Vorrang haben soll.** Ferner wird die **Verpflichtung der deutschen Regierung** festgestellt, soweit wie möglich den **Reexport der an sie gelieferten Güter zu verhindern.** Sind die Verpflichtungen der deutschen Regierung in gewissen, in der Liste zusammengefaßten Gütern, die Lieferung ihrerseits zu sichern und zwar im Rahmen des von der Reparationskommission in Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung oder mangels einer Uebereinstimmung auf Grund eines **Schiedsspruchs** für gewisse Zeiträume festzustellenden **Lieferungsproblems, das der Genehmigung durch das Transferkomitee unterliegt und gleichfalls den innerdeutschen Wirtschaftsnotwendigkeiten und den Bedingungen des Dawesplanes Rechnung trägt**, für den Fall, daß durch das Schiedsgericht festgestellt ist, daß die **alliierten Regierungen oder ihre Staatsangehörigen nicht in der Lage wären**, sich auf dem Wege des freien Handels die bezeichneten deutschen Güter zu beschaffen und daß diese Unmöglichkeit der Beschaffung auf absichtliche Diskriminisierung oder absichtliche Obstruktion seitens der deutschen Lieferanten oder der deutschen Regierung zurückzuführen ist. Die Verhandlungen über diese Liste sind noch nicht abgeschlossen.

In der Entschließung 2

sind die Grundsätze noch gelegt, über die **Festsetzung des Organisationskomitees für Sachleistungen** (6 Mitglieder zur Hälfte Alliierte und zur Hälfte Deutsche) mit dem Rechte, im Falle von Meinungsverschiedenheiten ein siebtes **neutrales Mitglied zu wählen. Eine Zuziehung von Sachverständigen** zum Komitee ist vorgesehen. Die **Vollmachten sind Festlegung des Verfahrens für Sachleistungen im freien Handelsverkehr und Prüfung der besten Mittel um die Verpflichtung der deutschen Regierung auf Erleichterung der Lieferungen und auf die Garantie für gewisse Lieferungen wirksam zu machen.** Prüfung der besten Mittel, um die Vorschriften des Sachverständigengutachtens für die Begrenzung von Lieferungen nach Maßgabe der deutschen Leistungsfähigkeit und für die Verhandlungen des Reichsexports wirksam zu machen. Ueber die Arbeiten des Komitees fassen die **Reparationskommission und das Transferkomitee Beschluß. Sie haben nicht die Möglichkeit, die Beschlüsse ohne Einverständnis mit der deutschen Regierung abzuändern.**

In der Entschließung 3

wird bestimmt, daß, wenn in Anwendung des Dawesreportes **technische Schwierigkeiten** aufgetreten sind und so seine Wirkung beeinträchtigen, sowohl **jede der alliierten Mächte als auch die deutsche Regierung die Beseitigung verlangen kann.** Es ist klar gestellt, daß dadurch **auch ein Fall sachlich nicht notwendiger Beeinträchtigung der deutschen Wirtschaft** getroffen werde. Der Weg für das Verfahren ist, **daß zunächst der Reparationskommission die Sache zur Entschließung vorgelegt wird**, die auch ihrerseits sich an das **Komitee, bestehend aus dem Reparationsagenten, den Treuhändern** für die Eisenbahnen und Industrieobligationen, dem **Eisenbahnkommissar, dem Bankkommissar und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen wendet. Die Aeußerungen dieser letzten Kommission oder bei Meinungsverschiedenheiten, die Aeußerungen der Teile dieser Kommission werden der Reparationskommission übermittelt.** Diese soll dann an die **deutsche Regierung herantreten, um ihre Zustimmung zu erlangen.** Wenn die Reparationskommission in sich nicht einig ist, oder wenn die deutsche Regierung ihre Zustimmung nicht gibt, so ist ein **Schiedsgericht von 3 Köpfen vorgesehen.**

Die Entschließung sieht für den Fall **von Manövern gegen den Transfer vor**, daß bei Ablehnung der Feststellung eines solchen Manövers mit Stimmengleichheit dem Teile, dessen Anträge keine Mehrheit gefunden habe, die **Anrufung des Schiedsgerichtes** gestattet werde. Bei allen anderen Fragen soll bei **Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag geben.** Bei Erreichung der 5. mildernden Grenze oder dem Falle der Gesetzgebung einer niedrigeren Grenze durch das Transferkomitee, der bei Erreichung dieser niedrigeren Grenze, wenn durch Stimmenmehrheit das Vorliegen eines Manövers verneint würde, oder, wenn es sich darum handelt, Maßnahmen zu ergreifen, um solche Manöver zu ertragen, hat die Mindergrenze des Transferkomitees das Recht, innerhalb von 8 Tagen das Schiedsgericht anzurufen.

Deutschland.

Aus dem Reichsrat.

WTB **Berlin** 15. Aug. Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung über eine Landungsaufforderung für Luftfahrzeuge, wonach Luftfahrzeuge durch bestimmte Zeichen zur Landung veranlaßt werden sollen. Ferner enthält die Verordnung Vorschriften darüber, was zu geschehen hat, wenn Luftfahrzeuge der Aufforderung keine Folge leisten. Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß die erledigte Stelle des Vorsitzenden eines Strafsenats beim Reichsgericht mit dem bisherigen Reichsgerichtsrat Dr. Hermann Heyl besetzt wird.

Der neue Präsident des Reichsgerichtshofes.

)(**Berlin**, 15. Aug. Mehrere Blätter melden aus Leipzig, daß der Reichspräsident den bisherigen Vizepräsidenten des Staatsgerichtshofs, Senatspräsidenten Niedner, der anstelle des in den Ruhestand getretenen Präsidenten Dr. Schmidt den Vorsitz führte, zum Präsidenten des Staatsgerichtshofes ernannt hat.

Die Rote Fahne verboten.

WTB **Berlin**, 15. Aug. Wie die Blätter mitteilen, hat der Reichsminister des Innern die Rote Fahne wegen Anstrebung einer gesetzwidrigen Aenderung der verfassungsmäßigen Staatsform und wegen Aufforderung zu Gewaltmaßnahmen gegen politisch Andersdenkende auf drei Wochen verboten.

Verbot kommunistischer Zeitungen

WTB **Chemnitz**, 15. Aug. Der Minister des Innern verbot durch eine Verfügung vom 13. August die kommunistischen Zeitungen „Das Volksblatt" in Dresden und „Der Kämpfer" in Chemnitz bis zum 15. September und zwar auf Grund von § 21 Absatz 8 des Gesetzes zum Schutze der Republik und § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 in der Fassung vom 17. Juni 1924.

Eine abessinische Gesandtschaft in Berlin.

WTB **Berlin**, 14. Aug. Wie wir erfahren, ist gestern nachmittag 6 Uhr eine abessinische Abordnung bestehend aus dem Gouverneur von Bali Dedjasmath, Manle Sellasse, dem Onkel des Prinzregenten von Abessinien, und dem Generalsekretär des abessinischen Auswärtigen Amtes, Ado Sahle Sedalou, von Paris in Berlin eingetroffen. Die Abordnung überbringt die Grüße des abessinischen Prinzregenten, der im letzten Augenblick infolge dringender Staatsgeschäfte seine Europareise abbrechen und in seine Heimat zurückkehren mußte. Ras Tafari hat dem deutschen Botschafter in Paris gegenüber dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung sein Bedauern zum Ausdruck bringen lassen aus dem angegebenen Grunde, seine Deutschlandreise nicht ausführen zu können. Die Abordnung wird nach zweitägigem Aufenthalt Berlin wieder verlassen.

Ein englisches Syndikat zur Beteiligung an den deutschen Konzernen.

WTB **London**, 15. Aug. Der diplomatische Berichterstatter der Daily News berichtet, daß ein **Syndikat mit einer Million Pfund** gebildet worden sei, mit dem Zwecke, Anteile an den großen deutschen Konzernen zu kaufen.

Wiedereinführung der 26 prozentigen Reparationsabgaben.

WTB **London**, 15. Aug. Die britische Regierung beschloß, die 5-prozentige Abgabe mit der die deutsche Einfuhr in Großbritannien jetzt belegt ist, wieder in eine 26-prozentige umzuwandeln, wie sie ursprünglich in der Reparations-Recovery-Akte festgelegt war. Er verlautet, daß diese Maßnahme in dem Bericht des zweiten Ausschusses der Londoner Konferenz vorgesehen ist und daß diese Zollerhöhung eine dauernde sein wird.

(In dem gestern bereits mitgeteilten Briefe Macdonalds war diese Maßnahme bereits angekündigt. Die Red.)

Ausland.

Coolidges Außenpolitik.

WTB **Washington**, 15. August. (Drahtb.) In einer Ansprache, in der **Coolidge seine Nomination zum Präsidentschaftskandidaten annahm**, erklärte er unter Hinweis auf die **Teilnahme Kelloggs und Logans an der Londoner Konferenz, daß Amerika während des ganzen Ganges der Ereignisse überall helfend eingegriffen habe.** Falls die europäischen Mächte den Dawesplan annehmen würden, würden **die amerikanischen Bürger dem Deutschen Reiche eine private Anleihe gewähren.** Die Interessierten sollten nicht zögern, für die Sicherung der Anleihe die nötigen Konzessionen zu machen. Denn eine solche Maßnahme würde durch die Stabilisierung Europas auch die wirtschaftliche Lage der Vereinigten Staaten bessern. Wenn der Reparationsplan in Kraft gesetzt sei, so sei die Zeit gekommen, um den Großmächten eine **neue Konferenz zur weiteren Beschränkung der Rüstungen und zur Ausarbeitung von Plänen für die Kodifizierung des Völkerrechtes vorzuschlagen.**

Die Erzbergermörder

WTB **Budapest**, 15. Aug. Wie der Esti Kurier meldet, halten sich die wegen Mordes an Erzberger verfolgten **Schulz und Tillessen** seit dem Frühjahr unweit von Tetény auf einem Gute des Abgeordneten Gönebös in einem entlegenen Gebäude auf. Die beiden jungen Leute verwendeten nach der Darstellung der Blätter ihre Zeit mit Garten- und Landarbeiten und erhalten hin und wieder Besuch. Eine amtliche Bestätigung dieser Angaben liegt nicht vor.

(Diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Wir geben sie, obwohl alle Spuren nach Ungarn weisen, lediglich referierend machen aber darauf aufmerksam, daß schon oft ähnliche Meldungen auftauchten, die sich nicht bestätigten. Die Redaktion.)

Der Anzug Matteottis gefunden.

WTB **Rom**, 15. Aug. Nach einer Meldung der Tribuna wurde in der Nähe von Rom in einem Versteck ein Herrenanzug gefunden, den Frau Matteotti als den Anzug ihres Mannes wiedererkannte. Der Anzug ist von zahllosen Dolchstichen durchlöchert.

WTB **Rom**, 15. Aug. Der mutmaßliche Anzug Matteottis wurde ungefähr 20 Kilometer von Rom entfernt in der Nähe des Tiber bei Grotano gefunden. Die dortige Gegend ist mit dichtem Gebüsch bewachsen und weist zahlreiche Höhlen auf. Die Nachforschungen sind mit Nachdruck aufgenommen worden. Der Anzug wurde dem Untersuchungsrichter übergeben.

Russische Waffen in Bulgarien gefunden.

WTB **Sofia**, 15. August. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Am 12. August wurden von einer Patrouille nördlich von Burgas 20 Kisten mit Revolvern und dazu gehöriger Munition, 10 Kisten mit Bomben und 40 mit Munition für Karabiner aufgefunden. Waffen und Munition sind russischer Herkunft. Die Regierung fahndet nach den Personen, die bei der Einschmuggelung der Sachen behilflich waren.

Schwierige Lage der Spanier in Marokko.

WTB **Paris**, 15. August. (Drahtb.) Petit Parisien erfährt aus Madrid: Zurzeit steht die gesamte spanische Front unter dem Druck der Rifkabylen. Im Westen sind die Beni Hassa im Aufstande. Ein Stamm griff unter Benutzung des herrschenden Nebels ein Dorf an und versuchte, die Einwohner wegzuführen. Eine spanische Truppenabteilung schlug die Aufständischen in die Flucht, nahm ihnen das mitgeführte Material ab und tötete eine Anzahl Rebellen. Auf dieser Seite ist der spanische Gegendruck genügend stark. Im Osten meldet man Ansammlungen der Aufständischen und Angriffe auf die Posten in der Gegend von Alhucemas. In Madrid erwartete man gestern vormittag die Ankunft Primo de Riveras. Die Situation in Marokko absorbiert die ganze Aufmerksamkeit der Regierung.

Bandenkämpfe in Palästina.

WTB **Jerusalem**, 15. Aug. Eine starke Bande von Wuhabis, die in der Nähe von Amma erschienen war, wurde von den dort stationierten Streitkräften zurückgeschlagen. Britische Kavallerieverstärkungen werden nach Transjordanien entsandt.

Englische Truppen nach Aegypten.

WTB **London**, 15. Aug. Das erste Bataillon des Dorset-Regiments auf Malta erhielt Befehl, sich bereit zu halten, um in wenigen Stunden nach Aegypten abzugehen.

Englische Kriegsschiffe in Aegypten

WTB **London**, 15. Aug. Der leichte Kreuzer Weymouth ist in Port Sudan eingetroffen. Das Flaggschiff Marlborough erhielt den Befehl, nach Alexandria zu gehen.

Unwetter.

Eine Ueberschwemmungskatastrophe im Vogtland.

WTB **Plauen** (Vogtland), 15. August. (Drahtb.) Im ganzen Vogtlande und den angrenzenden Gebieten wurden durch wolkenbruchartigen Regen Ueberschwemmungen verursacht. Aus Pausa und Triebens liegen Nachrichten vor, daß eine **Anzahl Häuser dem Einsturz nahe ist. Diese Gebäude, namentlich die Fabriken, stehen unter Wasser und können nicht betreten werden.**

WTB **Greiz** (Vogtland), 15. August. (Drahtb.) Eine Ueberschwemmungskatastrophe hat die Stadt Greiz und ihre Umgebung betroffen. Durch das Hochwasser der Elster wurde das **Bahngleis Gera-Weischlitz teilweise unterspült.**

Wolkenbruch am Lago Maggiore.

WTB **Rom**, 15. Aug. In der Gegend des Lago Maggiore und in der Nähe von Varese ist ein heftiger Wolkenbruch niedergegangen. Zahlreiche Häuser von Varese sind infolge Ueberschwemmung des Flusses Laveno unter Wasser gesetzt. Die Stadt Sprela ist gleichfalls überschwemmt. Für die von dem Wolkenbruch betroffenen Bezirke wurde Hilfe und Proviant erbeten. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind unterbrochen. Der Schaden ist groß.

WTB **Turin**, 14. Aug. Infolge eines Wolkenbruchs ist der Damm des Staubeckens der Zentrale des Elektrizitätswerks in Mazze Canavese gebrochen. Beträchtlicher Schaden wurde verursacht. Zwei Menschen wurden getötet, der Ingenieur und der Meister des Werkes, die vergebens versuchten, das Unheil durch Oeffnen der Schleusen zu verhindern.

Soziales.

Sieg der christlichen Gewerkschaften bei den Knappschaftswahlen im Siegerland.

Betzdorf, 15. August. (Drahtb.) Einen großen Erfolg errangen die Christlichen Gewerkschaften im Siegener Lande. Im Bezirk Heller erhielten diese bei den Wahlen der Knappschaftsältesten 1540, die sogenannten Freien Gewerkschaften 340 und die übrigen Listen 112 Stimmen. Im Bezirk Siegen erhalten die **Christlichen zehn Vertreter.** Die Rote Gewerkschaft zwei und die andern drei Sitze.

Zwischen Himmel und Erde.

40) **Roman von Otto Ludwig.**

Man erzählte ihm, anstatt ihn erzählen zu lassen. Es hatte ihn bei seinem Schmerz in der Seele des Vaters gefreut, daß niemand den wahren Sachverhalt ahnte; die Schande des Bruders und damit des ganzen Hauses konnte niemand helfen und den Vater töten. Er schwieg daher, über das worum man ihn nicht fragte. Der alte Herr erriet, der verlorene Sohn hatte den Tod absichtlich gesucht. Er fand, es war so gut. Alles, was er vernahm, bewies ihm, der Unglückliche wollte die Ehre seines Hauses schonen. Dennoch ängstigte ihn die Möglichkeit, es möchten noch Umstände bekannt werden, die den allgemeinen Irrtum berichtigen könnten. Natürlich aber ließ er sich weder seine Meinung, noch seine Furcht absehen. Er zeigte sie selbst Apollonius nicht, der im Glauben, der alte Herr teile die Ueberzeugung der ganzen Stadt, ihm nun auch verschwieg, wovon er fürchten mußte, es würde den Vater unnötig erschrecken und beängstigen. So blieb die erste Meinung unwiderlegt, die Gerichte fanden keinen Anlaß, untersuchend einzuschreiten, und die Gefahr, die der Ehre der Familie gedroht, ging glücklich vorüber.

Eines Abends sah man denn die schwarze Bahre vor dem Hause mit den grünen Fensterläden, das darüber weglah, um sein rosiges Aussehen zu rechtfertigen. Etwas entfernter standen Frauen und Kinder in Gruppen zusammen, bald leise flüsternd, bald voll Aufmerksamkeit, die zeitweilig bis zur Ungeduld stieg. Dasselbe Treiben, dieselben Empfindungen, mit der die gebildetere Schicht der Bevölkerung des Augenblicks harrt, wo der Vorhang vor den rührenden Gebilden des Dichters aufrauschen soll, dasselbe Bedürfnis hat die blauen Schürzen hierher gezogen, das dort die schönsten Gewänder der Stadt versammelt. Zuweilen kommt ein schwarzer Mantel unter dreeckigem Hut in düsterer Gravität die Straße daher und tritt hinter der Bahre hinweg ins Haus. Endlich geht die Tür doppelt auf. Der Sarg steht auf der Bahre, das Leichentuch bedeckt beides; leise und in gleichmäßiger Bewegung hebt sich die schwarze, wallende Masse; nun ist sie an ihrer Stelle, denn die Träger rücken den Hut zurecht. Und nun bewegt sich's schwankend, flatternd. Obenauf blitzt der Deckhammer, den Valentin poliert hat, und sagt, was man jetzt der Erde übergibt, hat ehrlich zwischen Erde und Himmel hantiert. Die alten Weiber schwemmen mit süßen Tränen hinweg, was von Schmutz auf seinem Andenken liegt. Innerlich geben sie sich das Wort, niemand, den sie daran hindern können, soll Schieferdecker werden. Es ist gefährlich, das Schieferdeckerhandwerk zwischen Himmel und Erde; das predigt der Mann, der unter dem schwarzen Flattern zwischen den Brettern liegt, so stumm er ist, mit erschütternder Beredsamkeit. Dann mustern sie den alten Herrn, den zwei Leidtragende führen. Er sieht aus, wie der Geist des ehrlichen Begräbnisses selbst. Doch über den schlanken, hohen Apollonius neben dem würdigen Bauherrn, vergessen sie die ganze Milde, die sie vorhin geübt; sie graben den Toten widerum aus den nassen Totenblumen heraus, womit man seine menschliche Blöße bedeckt. Seinetwegen wär der Hammer über ihm voll dunklen Rosts der Schande, Apollonius ist es, dem er dankt, daß das Werkzeug so ehrenblank über seinem letzten Bette liegt. Und ob er's um ihn verdient hat? Das will keine sagen. Könnte sie der Tote hören vor den Breitern und dem schwarzen Gestatter darum, er hätte dem Bruder noch mehr zu verzeihen. Oder auch nicht zu verzeihen; er hatte ihm nichts verziehen, nicht, was er an Apollonius, nicht, was dieser an ihm getan. Und könnte er vollends dem Bruder in das Herz sehen, aus dem sein Tod allen Groll verwischt, das sich Vorwürfe macht, weil es einen Bösewicht sah, wo es den unglücklichen Wahnsinnigen hätte bedauern müssen, er steifte sich noch tiefer in den Neid der Teufel. Dann kommt die junge Frau an die Reihe, und völlig in der Weise ihres Geschlechts schlagen die Klageweiber in Ehestifterinnen um. Und wahrlich! sie haben nicht unrecht; ein schöneres Paar, eines, das besser zusammenpaßte, das seiner gegenseitig so wert wäre, wie dieses, fänden auch tiefere Beobachter im Bereich der ganzen Stadt nicht aus. Der Zug ging am roten Adler vorbei. Es war schon wieder ein Ball da oben, bei dem Fritz Nettenmair fehlte; gewiß ein lederner Ball! Da ist er ja! da ist er ja! klang es dem Zug entgegen und begleitete ihn unermüdlich die ganze Straße entlang. Aber famos konnte es nicht werden trotzdem. Es war derselbe Weg, den Fritz Nettenmair zurückging, nachdem er den Gesellen begleitet hatte. Damals sah er im Geiste den Bruder unter dem Deckhammer und dem wallenden schwarzen Behänge und er ging leidtragend hinter ihm drein. Nun war es umgekehrt Wirklichkeit geworden, aber Apollonius fühlte wirklich, was der Bruder nur zur Schau trug. Und fort ging es immer die Straßen hin, die Fritz Nettenmair damals hergekommen war. Und draußen vor dem Tore zerflossen wiederum die Weiden in Nebel oder Nebel gerann zu Weiden. Hüben und drüben trugen Nebelmänner Nebelleichen neben der wirklichen her. An dem Kreuzweg, wo Fritz Nettenmair damals den Gesellen im Nebel verschwinden sah, verschwand er heute selbst darin. Ob es ihn freuen würde, wenn ihm einer sagte, er wird den Freund wiedersehen? Er werde ihn wieder begleiten — wohin? Eben tragen sie ihn Tambach ihn hinaus. Sie haben viel zu sprechen miteinander. Fritz Nettenmair kann dem Gesellen sagen, wie sorgsam er den Gedankenkeim, den jener gegeben, bis zum Zerschneiden des Seiles ausgebrütet hat, und der Gesell dem ehemaligen Herrn, daß er unter dem Seilschnitt verunglückte, den dieser gemacht. Der Geistliche, der Fritz Nettenmair die Grabrede hält — denn Fritz Nettenmair wird mit allen Ehren begraben, die seinem Stande ziemen und für Geld zu haben sind — weiß nicht, welch furchtbares Thema ihm entgeht.

Das letzte Wort der Grabrede war verklungen, die letzte Scholle auf Fritz Nettenmairs Sarg gefallen, die Leidtragenden waren heimgekehrt; es war Nacht geworden und wieder Tag, und wieder Nacht geworden und wieder und wieder Tag und Nacht; andere Dinge hatten Fritz Nettenmairs Unglücksfall aus dem Munde der Stadt verdrängt und noch andere diese. Auf sein Grab war ein Stein gesetzt und darauf sein ehrlicher Tod nochmals vom Bildhauer beschleunigt und der vergeßlichen Nachwelt mit Meißelstreichen eingeschärft worden. Man sollte meinen die düstere Wolke über dem Haus mit den grünen Fensterläden müßte sich in dem Wetterschlag entladen haben, der den älteren Sohn vom Turmdache von Sankt Georg auf das Straßenpflaster niederschmetterte, und das Leben darin müsse nun so heiter sich gestalten, als sein äußerer Anblick verspricht. Ja, man konnte es meinen, wenn man die junge Witib, oder ihre Kinder sah! Die drei schnellkräftigen Wesen hoben die niedergedrückten Köpfchen wieder, sobald die Last entfernt war, die sie niedergedrückt. Die junge Witib sah nicht aus, als wäre sie schon Frau, noch weniger, als wäre sie schon eine unglückliche Frau gewesen; sie erschien von Tag zu Tag mehr ein bräutlich Mädchen oder eine mädchenhafte Braut. Und sollte sie nicht? Wußte sie nicht, daß er sie liebte? liebte sie ihn nicht? Mußte sie nicht das Necken Dritter darauf bringen, fiel es ihr auch selbst nicht ein, daß ihre Liebe nun eine erlaubte war? Wie oft mußte sie sich fragen lassen, ob sie schon an ihrer Ausstattung nähe, die Kinder fragen hören, ob ihnen ein neuer Papa auch recht sei? Konnte sie anders daraus antworten, als mit stummem Erröten und indem sie rasch von etwas anderem zu sprechen begann? Und so machen es bräutliche Mädchen und mädchenhafte Bräute; das weiß jeder. Und die Heirat war so natürlich, ja nach den hergebrachten Begriffen so notwendig, daß die ersteren und die über das Necken hinaus waren, dies unausgesprochen voraussetzten und es eben deshalb nicht aussprachen, weil es sich ihnen von selbst verstand. Auch der alte Herr ließ es in seiner diplomatischen Art zu reden an dergleichen Andeutungen nicht fehlen. Christiane sah den Mann von dem die Leute meinten, er könne, ja er müsse sie heiraten, noch immer hoch über sich; es war ihr in dieser Beziehung, wie in allen Bedürfnis; Pflicht und Wollust sich in seinen Willen zu ergeben, den sie den reinsten und den heiligsten wußte. Wenn sie trotz dieser Ergebung Wünsche und Hoffnungen näherte, wer wird es nicht natürlich finden? Wer möchte es ihr verdenken?

(Fortsetzung folgt.)

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Hat das Handwerk noch goldenen Boden?

Diese Frage klingt merkwürdig in heutiger Zeit, da jeder weiß, daß die einzelnen Berufsstände, besonders die mittleren, schwer um ihre Existenz ringen müssen. Wie kann man da noch von dem goldenen Boden eines Erwerbsstandes sprechen? Doch gemach; es kommt ganz darauf an, was man unter dieser Bezeichnung versteht. Soll der „goldene" Boden nur andeuten, daß man im Handwerk leichter noch als in einem andern Berufe zu Reichtum gelangen kann, dann ist der Ausdruck verfehlt. Denn der Reichen, der obern Zehntausend, wie man sie früher zu nennen pflegte, gibt es unter den Handwerkern herzlich wenige.

Aber mit dem „goldenen Boden" hat es eine ganz andere Bewandtnis. Es will einmal sagen, daß ein tüchtiger Handwerksmeister in seinem Berufe sein Auskommen findet, das ihn und seine Familie vor dem Versinken in Not und Elend schützt. Doch weit mehr will es zum Ausdruck bringen, daß ein vorwärtsstrebender Mensch gerade auf dem Boden des handwerkerlichen Berufes seine geistigen und körperlichen Anlagen zur vollen Entfaltung bringen, sich zu einer selbständigen Persönlichkeit entwickeln und somit in hohem Maße an der Förderung der Volkskultur teilnehmen kann. Wer mit einer solchen Berufsauffassung im Handwerk sich erfolgreich betätigt und alles daransetzt, die Leistungsfähigkeit unserer Produktion gerade zur Zeit der Verarmung zu erhöhen, der bewegt sich wirklich auf einem goldenen Boden. Er fühlt seine Kräfte wachsen, berechtigter Berufsstolz regt sich in ihm; er erkennt bei getreuer Pflichterfüllung, daß er mit seiner Arbeit etwas bedeutet für sein Volk und dessen Wirtschaft. Und diese innere Beglückung, die der Beruf verschafft, ist mehr als Goldes wert, weil sie nicht bedingt ist, in erster Linie durch den äußern Erfolg der Arbeit, durch eine möglichst hohe Bezahlung, sondern letzten Endes aus dem Bewußtsein, im Dienste der Volksgemeinschaft zu schaffen.

Daß das Handwerk selbst in der Pflege der alten Handwerkertugenden die wir an ihm in der Blüte des Mittelalters bewundern, in der Vertrauenswürdigkeit der Berufsangehörigen in dem Sinn für Echtheit, in dem Abscheu für alles Unechte an Material und Leistung kurz in dem persönlichen Können den goldenen Boden seines Berufes erblickt, das sehen wir vor allem an der Sorge um seinen Nachwuchs. Schon lange hat es wieder die Aufnahme eines Lehrlings in den Berufsstand zu einer Feier erhoben an der Schule und Elternhaus teilnehmen. Damit will es dem jungen Menschen zum Bewußtsein bringen, daß er bei seinem Eintritt ins Handwerk gegen seine Volksgemeinschaft Verpflichtungen auf sich nimmt, daß das Handwerk gleichsam durch die Ueberlieferung gewichter Boden ist, auf dem er sich nach dem Beispiel seiner Vorfahren betätigen soll im Dienste seines Volkes.

Diesen „goldenen" Boden des Handwerks auch im Zeitalter der Verarmung unserer gesamten Wirtschaft zu erhalten, ist in erster Linie Aufgabe aller, die zur Förderung des Handwerks berufen sind: das sind Meister, Eltern, Lehrer und der junge Nachwuchs selbst. Recht eindringlich brachte das der Bezirksverwalter des westfälischen Innungsverbandes bei der Aufnahme neuer Lehrlinge mit den Worten zum Ausdruck: „Die Sorgen der Eltern um das Werden des Kindes werden größer, je mehr das Kind heranwächst. Die Eltern tragen neben diesen Sorgen eine große Verantwortung gegenüber ihrem Kinde in der Ausbildung und Erziehung desselben. Diese Verantwortung geht zum großen Teil auf den Meister über, welcher ein junges Menschenkind in seine Werkstatt aufnimmt, um es in einen Beruf einzuführen. Dieses Verantwortungsgefühl wachzuhalten, haben wir als Organisation in unsern Aufgabekreis aufgenommen. Anderseits dürfen die Eltern nicht auf den Gedanken kommen, daß sie durch die Hingabe eines Kindes in die Meisterlehre aller Verantwortung ledig seien; vielmehr müssen Meister, Eltern und Schule sich gemeinsam für die jungen Leute auf praktischem, theoretischem, und moralischem Gebiet verantwortlich fühlen; nur dann wird es gelingen, wieder neuen gesunden Geist in unser Volks- und Wirtschaftsleben hineinzutragen."

Arbeitet das Handwerk in diesem Sinne weiter an sich selbst und seinem Nachwuchs, dann bleibt sein Berufsstand nicht nur der „goldene" Boden für seine Mitglieder, sondern es ist auch gleichzeitig eine Kraft- und Erneuerungsquelle für unser ganzes Volk.

Sparen tut not!

Großes Mißtrauen herrscht in allen Kreisen gegen die Sparkassen. Der Schaden, den die Sparer infolge der Geldentwertung erlitten haben, wird vielfach ohne weiteres den Sparkassen zur Last gelegt. Man übersieht, daß die Sparkassen die hereingenommenen Gelder nach bestimmten Vorschriften anlegen mußten und daß sie infolgedessen keine Schuld an der Entwertung dieser vorschriftsmäßig angelegten Gelder trifft. Das unberechtigte Mißtrauen gegen die Sparkassen ist umsomehr zu bedauern, als gerade heute Sparen notwendiger denn je ist. Die öffentlichen Sparkassen tun alles, um das ohne ihre Schuld verlorengegangene Vertrauen der sparenden Volkskreise wiederzugewinnen. Man muß aber in dieser Hinsicht scharf zwischen alten und neuen Spareinlagen unterscheiden. Hinsichtlich der alten Einlagen können die Sparkassen nichts tun, als im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften eine Aufwertung zu erwirken. Hinsichtlich der neuen Einlagen dagegen haben sie alle Vorkehrungen getroffen, um die Sparer vor neuen Geldentwertungsverlusten zu schützen. Dem Vorbild der Reichsbank folgend, haben sie die von ihnen gegebenen Kredite wertbeständig gemacht. Dadurch sind sie in der Lage, auch ihren neuen Sparern die Wertbeständigkeit der Einlagen zu garantieren. Während den alten Einlagen nur Papiermarkausleihungen gegenüber gestellt werden konnten, stehen den neuen Goldmarkeinlagen jetzt wertbeständige Darlehnsforderungen gegenüber. Damit ist jeder Geldentwertungsschaden ausgeschlossen. Der Kreditnehmer kann sich bei Geldentwertung nicht mehr auf Kosten des Sparers bereichern.

Alle Volkskreise sollten diese Tatsache erkennen und das Mißtrauen gegen die wertgesicherten Goldmarkspareinlagen schwinden lassen. Wer einen Geldbetrag, und sei es nur für paar Wochen, verfügbar hat, sollte ihn zur Sparkasse bringen, damit durch neue Kapitalbildung das Wirtschaftsleben befruchtet werden kann und der weiteren Verelendung ein Damm entgegengesetzt wird. Wer sein Geld als wertgesicherte Einlage zur Sparkasse bringt, verschafft sich den Vorteil der Sicherung seines Geldes vor Verlust und Entwertung, ganz abgesehen von dem heute sehr hohen Zinsnutzen. Gleichzeitig dient er der Allgemeinheit und liefert einen Baustein zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Olpe, 16. Aug. Wie aus dem Anzeigenteil der gestrigen Nummer ersichtlich ist, feiert der hiesige Turnverein am kommenden Sonntag in dem Eichenwäldchen auf der Stele ein kleines Waldfest, das voraussichtlich recht schöne Stunden bescheren wird. Gute Musik, turnerische Vorführungen und Volksbelustigungen aller Art werden die Gäste angenehm unterhalten. Für gute und billige Getränke ist ebenfalls bestens gesorgt. Jeder, der am Sonntag einige Stunden der Erholung sucht, wird daher zur Stele wandern. Der Abmarsch des Vereins erfolgt um 3dreiviertel Uhr von der Nochuskapelle.

r. **Olpe**, 15 August. In den letzten Tagen konnte man bereits die ersten Drachen aufsteigen sehen. Das Fliegenlassen der Drachen war stets eine der Lieblingsbeschäftigungen der Jugend. Das Anfertigen eines Drachens ist eine für die Jungens auch recht förderliche Beschäftigung. Welche Freude für sie, wenn nach wohlüberlegter, sorgfältiger Arbeit der Windvogel fertig ist und nun, ein Erzeugnis eigenen Schaffens, hoch in den Lüften schwebt, die aufgewandte Mühe und Sorgfalt auf diese Weise reichlich lohnend. Gegen dieses Knabenspiel an sich kann man daher garnichts einwenden. Doch dürfte das Steigenlassen der Drachen für diese Zeit noch etwas verfrüht sein, weil dabei Schädigungen der Erträgnisse mühevoller Arbeit fast unausbleiblich sind, es sei denn, daß der Drache auf einem freien Gelände, wo von einer Schädigung keine Rede sein kann, steigen gelassen wird.

l. **Attendorn**, 15 August. **Sparkassen-Rentmeister Johannes Schulte** kann heute auf seine 25jährige **Dienstzeit** bei der **Amtsverwaltung Attendorn** zurückblicken. Am 15. August 1899 übernahm er bei dem damaligen Amtmann die Stelle des Amtssekretärs. Es wäre zu wenig, sollte man sagen, Herr Schulte hat seine Pflicht getan. Mit ganzer Hingabe hat er sich seinem verantwortungsvollen Berufe gewidmet, sich aufgeopfert. Auf die Leitung der Verwaltung hat er einen mitbestimmenden Einfluß ausgeübt. Seine Vorgesetzten hörten gern auf seine, auf eine reiche Erfahrung und praktische Arbeit gestützten Vorschläge und Anregungen. Seinen Kollegen und Untergebenen war er immer ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit. Die Amtseingesessenen suchten gern seinen Beistand und seinen geschätzten Rat. So erwarb er sich die Liebe und Achtung aller. Seit dem 1. Juli 1919 verwaltet Herr Schulte die junge Sparkasse des Amtes Attendorn. Diese hat unter seiner geschickten Leitung einen so mächtigen Aufschwung genommen, wie 1919 es wohl niemand geahnt hätte. Das stille Wirken des Herrn Schulte ist, wie wir aus Ueberzeugung wissen, dem Amte Attendorn von großem Nutzen gewesen. Möge ihm dieser noch lange Jahre erhalten bleiben!

)(**Altenhundem**, 16. Aug. Der hiesige Männergesangverein „Concordia" begeht im nächsten Jahre sein 50jähriges Stiftungsfest. Der Verein hat beschlossen, anläßlich dieses Tages am 7. Juni 1925 (Sonntag nach Pfingsten) einen Gesangswettstreit zu veranstalten. Da schöne geeignete Räumlichkeiten vorhanden sind, und die Leitung des Festes in bewährten Händen ruht, darf man wohl hoffen, daß das Fest einen würdigen Verlauf nimmt zur Förderung des deutschen Männergesanges.

Provinzielles

* **Kirchen**, 15. Aug. **(Unglücksfall.)** Der mit Dachausbesserungsarbeiten am Privatgebäude der Frau Kommerzienrat Arn. Jung beschäftigte Zimmermann Ruckes aus Struthof **stürzte vom Dach auf die Erde** und blieb schwer verletzt bewußtlos liegen. Der Verletzte wurde heute vormittag ins kath. Krankenhaus gebracht, wo ein Bruch der Wirbelsäule festgestellt wurde. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

WTB **Siegen**, 15. Aug. Auf der Grube Concordia bei Dermbach wurde der Unternehmer Jud zwischen zwei Förderwagen zu Tode gequetscht.

Siegen, 15. August. Ein 14jähriges Mädchen geriet an der Ley, wo es mit einem kleinen Kinde auf dem Arm spazieren ging, unter einen Sandwagen und wurde getötet. Das kleine Kind blieb unverletzt.

Niederbach, 15. August. **Unehrlich Volk!** Von dem Oekonomen Anton Nicken von hier wurde ein arbeitsloser Knecht aufgenommen. In der verflossenen Nacht stahl dieser undankbare Patron nun seinem Mitknecht und Saisonkollegen Heinrich Brandt dessen Kleidung, Schuhe, Geld und Uhr und verschwand spurlos. Er soll Joseph Möller heißen und aus Bayern stammen. Näheres ist nicht bekannt.

:: **Haspe**, 15. Aug. Hier ereignisten sich Kinder in der Nähe der Langenscheu Fabrik in Haspe-Kückelhausen an den Fluten der infolge des letzten Regengüsse angeschwollenen Ennepe. Plötzlich wurde der unweit des Weges kommende Lagerarbeiter Peter Altena aus Hagen durch das Hilfegeschrei der Kinder darauf aufmerksam gemacht, daß ein Kind ins Wasser gestürzt und bereits abgetrieben sei. Rechtzeitig noch konnte A. den davontreibenden Körper des jugendlichen Wesens — ein 10jähriges Mädchen — entdecken und **sprang unter Hintansetzung des eigenen Lebens in das nasse Element**, wo es ihm auch gelang, das Kind an das Ufer zu bringen. Sofort angestellte **Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.**

* **Hagen i. W.**, 15. Aug. Auf den Wiedereintritt der hiesigen Stadtverordnetenversammlung war man besonders darum gespannt weil die Schwierigkeiten bei der hiesigen Sparkasse viel Staub aufgewirbelt haben. Kürzlich ist nun die Stadtverordnetenversammlung zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, nachdem die Maiwahlen für ungültig erklärt worden waren. An Stelle des beurlaubten Bürgermeisters Dr. Appel leitete Beigeordneter Liebig die Versammlung. Seine Schilderung der Finanzlage der Stadt ergab ein geradezu trostloses Bild. Die Sparkassenangelegenheiten haben die Stadt um jeden Kredit gebracht. Zwei Wechsel über je 5000 M., die dieser Tage fällig werden, konnten nicht eingelöst werden. Bis zum 1. September wurden bereits 15 000 Mark gebraucht, wo wisse man nicht woher man sie nehmen solle. Auf Grund des Kredits, den ortsansässige Geschäfte der Stadt gewähren, will sie trotz alledem wöchentlich für 2000 M. Lebensmittelgutscheine an die Erwerbslosen abgeben. Ein entsprechender Antrag fand Annahme.

WTB **Dortmund**, 15. Aug. Die Zahl der Arbeitslosen ist nach den letzten Feststellungen von 5926 auf 5620 am 11. August gesunken. Von der Stadt werden insgesamt 12700 Personen unterstützt ausschließlich der Arbeitslosen.

WTB **Dortmund**, 15. Aug. Der Vorwärts meldet aus Dortmund, daß ein neuer Verkehrsverband, der die Städte von Duisburg bis Hamm und besonders die Gemeinden an der Eisenbahnstrecke Oberhausen-Recklinghausen-Hamm verbindet, gegründet worden ist unter dem Namen Verkehrsverband Oberhausen-Recklinghausen Hamm. In erster Linie wird das Ziel verfolgt, schnelle Eisenbahnverbindungen herzustellen. Von der Gründung dieses neuen Verkehrsverbandes verspricht man sich auch Vorteile für die Siedlungstätigkeit im Industriegebiet.

* **Driburg**, 15. Aug. Als **Leiche** aus der Weser bei Höxter **gelandet** wurde der Hilfsschaffner Joseph Uhren, der aus Ausgewiesener zuletzt in Driburg wohnte. Wegen verschiedener Liebeshändel und sonstiger Delikte glaubte der Ertrunkene Strafverfolgung befürchten zu müssen und trug sich nach Auslagen Bekannter seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken. Er war seit Dienstag voriger Woche verschwunden. Die an der Leiche festgestellten Verletzungen dürften vom Aufschlagen auf Steinen oder dergleichen herrühren.

* **Duisburg-Laar**, 15. Aug. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich auf der Hütte Phönix. Arbeiter waren damit beschäftigt, eine Hochspannungsleitung über die Brücke der Hochbahn zu legen. Zum Anziehen bedienten sie sich dabei einer Lokomotive. In einer Kurve zog die Maschine plötzlich und unerwartet an, und zwei Arbeiter wurden von dem sich straffenden Draht über das Geländer des etwa 12 Meter hohen Brücke geworfen. Während es dem einen noch gelang, sich im Fluge an dem Geländer festzuhalten, stürzte der andere in die Tiefe und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf im Krankenhause starb.

* **Remscheid**, 15. Aug. Auf den Stahlhauser Stahl- und Walzwerken Heisenbruch u. Co. vollbrachte ein Arbeiter eine **selbstlose Tat**. Ein Beizer stürzte in einen mit kochender Lauge gefüllten Bottich; der Beizer Brücker griff ohne Besinnen in die kochende Flüssigkeit und zog den Verunglückten heraus. Er verbannte sich beide Arme sehr schwer. Leider war die brave Tat erfolglos; denn der hineingestürzte Beizer starb an den Brandwunden.

* **Bonn**, 15. Aug. **(Schuldlos sechzehn Monate im Gefängnis** gesessen hat ein Eisenbahnsekretär von hier. Er war im Januar 1921 wegen Bestechung und Hehlerei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er angeblich von Diebstählen auf dem Bonner Güterbahnhof gewußt und auch Diebesgut an sich genommen haben sollte. Nach sechzehn Monaten wurde ihm der Rest der Strafe wegen guter Führung geschenkt. Sofort nach seiner Entlassung veranlaßte aber der Eisenbahnsekretär die Wiederaufnahme des Verfahrens, und in den neuen Verhandlungen vor dem Schöffengericht ergab sich seine völlige Schuldlosigkeit. Das neue Urteil lautete auf Freisprechung. Ueber die Höhe der Entschädigung wird der Gerichtshof noch Beschlüsse fassen.

* **Kassel**, 15. Aug. **Vom Ertrinken gerettet.** Drei junge Leute hatten bei dem Bootsverleiher H. am Montag mittag einen Kahn gemietet und wollten in der Nähe der Militärwaschanstalt die Sitzplätze wechseln. Einer von diesen jungen Leuten **fiel dabei über Bord** und ging, da er des Schwimmens **unkundig**, unter. Auf das laute Hilfegeschrei der am Ufer stehenden Personen, welche ebenfalls scheinbar weder schwimmen noch retten konnten, **eilte der** in der Nähe befindliche Mechaniker Fritz **Collet herbei**, sprang kurz entschlossen in die Fluten und **rettete** so den Ertrinkenden **vom sicheren Tode**. Es ist dieses **bereits** die zweite mutige Rettungstat des Herrn Collet in diesem Sommer. Collet ist Mitglied der Wassersportvereinigung Kassel e. V. und in der Rettungsriege dieser Vereinigung ausgebildet.

* **Kundert**, 15. Aug. **(Naturwunder.)** Beim Kornabmachen fand ein junger Mann von hier einen Halm mit drei vollständig ausgewachsenen, dicht besetzten Aehren. Gewiß eine große Seltenheit!

Wirtschaftliches.

Vor einem neuen Kohlensyndikat.

WTB **Essen**, 14. Aug. An einer gestern abend abgehaltenen Versammlung des sogenannten Inlandsblockes, der 85 vom Hundert der Beteiligungen der Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle umfaßt, um über die Frage der Kündigung oder Beibehaltung des Syndikatsvertrags Beschluß zu fassen, sprachen sich 72,5 vom Hundert der Beteiligungen der Ruhrkohle für die Annahme eines neuen vorliegenden Syndikatsvertrages aus nachdem eine Aenderung dahin vorgenommen worden ist. Die gleichen Gruppen verpflichteten sich auch bereits durch Unterschrift auf den neuen Vertrag unter der Bedingung, daß bis zum 14. September die übrigen nicht dem Inlandsblock angehörenden aber zur Ruhrkohle zählenden Zechen dem neuen Vertragsentwurf zustimmen werden.

Kündigung des Ruhrkohlen-Syndikats.

Essen, 15. August. (Drahtb.) Die Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle hat ihren Mitgliedern mitgeteilt, daß der jetzige Syndikatsvertrag mit 75 Prozent der Mitgliederstimmen zum Ende des Monats September gekündigt worden ist. Man hat einen Ausschuß gebildet, um durch Verhandlungen mit den in Frage kommenden Zechen die neue Bildung des Ruhrkohlensyndikats auf der Grundlage des am 13. August von rund 70 Prozent der Mitglieder unter Vorbehalt des Beitritts der außenstehenden Zechen, gutgeheißenen Vertragsentwurfs (WB. 625) zu erreichen. — Wenn nicht rechtzeitig ein neuer Syndikatsvertrag zustande kommt, können, wie schon früher betont, die Mitglieder der Ruhrkohlen-A.-G. vom 15. September ab über ihre Gewinnung für die Zeit vom 1. Oktober 1924 ab frei verfügen.

Die Wirtschaftslage im Industriegebiet.

() **Berlin**, 15. Aug. Nach einer Meldung des Vorwärts aus Dortmund wird die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft auch die Zeche Franziska in Witten stillegen. Das Blatt stellt fest, daß sich die Gesamtzahl der beschäftigungslosen Arbeiter in zwei Monaten um 100 000 verringert habe. In der Eisenindustrie des Westens seien in der letzten Zeit Anzeichen einer leichten Besserung der Geschäftslage aufgetreten.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil. Albert Wand in Olpe, für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Frauen-Schönheit verleiht rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein rein. zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben
Kreuz-Drogerie Bernhard Freriohmann.

Seife bleibt Seife sie kann niemals durch Parfumemittel und Zauber-Chemikalien ersetzt werden, wenn es darauf ankommt, Ihren wertvollen Wäschebestand, die Wollsachen usw. zu schonen und lange zu erhalten Schnellwäsche und Schnellbleiche geht allemal auf Kosten der Gewebe, das ist wissenschaftlich erwiesen und auch ganz natürlich. Ihre gute, teure Wäsche geht dabei allzubald in die Brüche. Eine hervorragende reine Seife, die jeden Stoff, ob weiss oder farbig, glänzend reinigt und schont, die empfindlichen Farben frischt, Wolle und Baumwolle weich erhält und nicht verfilzt, ist die seit nun über 30 Jahren von allen erfahrenen, sparsamen Hausfrauen gerühmte weiße LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife mit rotem Kreuzband. LUHNS stellt das Vollkommenste dar, was sich nach alten Erfahrungen an feiner Wäsche-Wasch-Kernseife überhaupt herstellen läßt. Deswegen auch ist LUHNS Salm.-Terp.-Kernseife aus LUHNS Seifenfabrik, Barmen, in jedem Geschäft zu haben, wo im Schaufenster sich bar. Für Wiederverkäufer auch bei den altbekannten Grossisten.
Vertreter: Walter Pickhardt, Niederselmar, Telefon 128

Zwangsversteigerung.
Heute, den 16. August 1924, nachm. 3" Uhr werde ich in Olpe
125 Sack Terranova,
85 Sack Zement,
200 Sack Baugips,
75 Stück Sparbausteine,
2 Treppenstufen,
1 Motorrad
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer Martinstraße in der Nähe der Olperhütte. j2713
Olpe, den 16. August 1924.
Rottmann, Ober-Gerichtsvollzieher.

Fichtenstangen!
Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ⌀ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111
H. u. A. Hauses, Holzgeschäft, Alsperwerk b. Oberhundem i. W.

Lötzinn etc. gegen Altmetalle liefert w190
Metallhandelsges. m. b. H., Olpe. Telefon 139

Ernst Giebeler
SIEGEN
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte An- und Verkauf von Wertpapieren
Kulante Verzinsung von Papier- und Rentenmark-Einlagen
Errichtung laufender Rechnungen Verwaltung und Aufbewahrung von Effekten in eigenen Stahlkammern w87
Beratung und Auskünfte kostenlos.
Telefon Nr. 1801, 1802, 1803 und 1804, Telegr.-Adr. Bergwerke.

Empfehle:
Ia. Speisekartoffeln
zur Herbsteinkellerung.
Bestellungen werden in meinem Geschäftslokal Hundemstraße 31 entgegengenommen.
J. Solbach, Altenhundem i. W.,
Landesprodukte, Kohlen, Kartoffeln, Kunstdünger

Drucksachen für den gesamten Geschäftsbedarf fertigt gut und preiswert an Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg :: Olpe Frankfurterstraße 16.




Landwirtschaftlicher Lokalverein Wenden.

Das diesjährige

Vereins-Fest

verbunden mit

Tierschau

wird am **Dienstag, dem 19. August** dss Js.

in Wenden

gefeiert.

Fest-Ordnung:

1. Vorm. 8½ Uhr: Aufstellung der zur Prämierung vorzuführenden Tiere auf dem Festplatze.
2. Vorm. 9 Uhr: Wahl bezw. Verteilung der Preisrichter.
3. Vorm. 9½ Uhr: Generalversammlung, anschließend Vortrag des Herrn Winterschuldirektors Cramer: Vorbeugende Schutzmaßnahmen gegen das Auswintern der Saaten.
4. Vorm. 10 Uhr: Beginn der Prämierung.
5. Vorm 11½ Uhr: Vorführung der prämierten Tiere und Verteilung der Preise.

Es werden prämiert:

Bullen, Kühe, 2jährige Rinder, saugez. Rinder, Eber, Zuchtschweine und Ferkel, Ziegen und Ziegenböcke. Zur Prämierung werden nur solche Tiere zugelassen, welche sich mindestens 3 Monate im Besitze eines Mitgliedes des Landw. Lokalvereins Wenden befinden. Das Rindvieh muß der Zuchtrichtung des roten Höhenviehs entspechen.

6. Mittags 12½ Uhr: Festessen im Arens'schen Festzelte. Teilnehmer zum Festessen wollen sich bei Wirt Arens in Wenden melden. Während des Festessens Conzert, ausgeführt von der Feuerwehr-Kapelle Niederfischbach unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Aloys Böhmer.

4 Uhr Beginn des Festballes.

Wenden, den 5. August 1924.

Bonnegut, Amtmann.
Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Lokalvereins.



Am Dienstag, dem 26. Aug.
findet der diesjährige

Reister Markt

in Reiste

in althergebrachter Weise statt, verbunden mit

Kram-, Vieh-, Pferde- und Fohlen-Markt

gleichzeitig (†2710)

Tierschau und Verlosung.

Nachmittags Ball

Die Abfahrzeiten der Sonderzüge werden auf dem Markte bekanntgegeben.

Amt Olpe.

Öffentliche Mahnung!

An die Zahlung der fälligen Staats- und Gemeindesteuer sowie der sonstigen öffentlichen Abgaben wird hiermit erinnert.

Vom 23. August dss. Js. ab werden die Rückstände unter Berechnung der gesetzl. Zuschläge und Gebühren zwangsweise beigetrieben.

Olpe, den 16. August 1924.

Die Amtskasse:
Alfes.

(†2709)

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer

Cocosläufer
Fussmatten

A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Krätzurgan beseit. schnell unauffäll., mild, unschädl. Jucken u. fast alle Hautleid. Olpe) Kreuz-Drog. Frerichmann. Auch Versdt. (w183)

Mund-Harmonikas

echtes Knittlinger Fabrikat empfehlen (w47)

Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstrasse.

Vertreter

gesucht von ältester, führendster Bäckereimaschinen- u. Dampfbackofenfabrik Deutschlands geg. hohe Provision. Ausführl. Angeb. erb. unter F. R. 1093 an Ann.-Exp. Büscher & Sarz, G. m. b. H., Siegen. †2652

Sonntag, den 17. nachm. von 5 Uhr

Konzert.

Cafe Harnischmacher, Olpe, Felmicke.

Schlackensand

liefert waggonweise

Johann Weyand,
Fuhrgeschäft, j2678
Weidenau-Sieg.
Tel. 2049 Amt Siegen.

---

2 fast neue

Küchenschränke

billig zu verkaufen
Wo, sagt die Geschäftsst. dss. Bls. (†2703



Halte am Montag, dem 18. Aug., von 8 bis 11 Uhr vormittags mit einer Auswahl schöner schwerer

Schweine

bei Gasthof Müller
in Olpe
am Markt. (†2705

1 Uhr
in Rothemühle
bei Gastwirt Stahl.

Käufer ladet ein

Dißmann,
Odenspiel.

Ia. Gerstenschrot, Gerste, Mais, Weizenkleie, Weizenbollmehl, Weizenmehl und Roggenmehl

billigst vorrätig. (j2707

Josef Bender,
Gerlingen.

H. Kourths-Mahler:

Das ist der Liebe Zaubermacht!

beginnt jetzt in Rothbarths

Lesekränzchen

Wöchentlich erscheint 1 Heft im Umfange von 32 bis 48 Seiten. Preis pro Heft (einschl. Porto für Zusendung) nur 20 Pfg. Verl. Sie Probeheft geg. Einsend. von 20 Pfg. in Briefm.

Buchversand Laukner, Grünheide (Mark).

Schwemmsteine

(vorzügliche Qualität) preiswert abzugeben. Nehme auch Brennholz, Eichenlohe oder Schlachtvieh in Zahlung. (†2647)

Paul Weigel,
Schwemmsteinwerk,
Weidenau-Sieg,
Kirchstraße 27,
Tel. 1160 Siegen.

Reine

Wollgarnsocken

liefert am billigsten Strickerei Hecker-Steins, Heinsberg/W. Preise frei

---

Junges

Mädchen

sucht zum 1. Okt. Stelle als Lehrköchin in gut. kath. Hause oder Pfarrhause.

Schrift. Offerten unter Nr. †2704 befördert die Geschäftsst. dss. Bls.

Kaiserhof-Lichtspiele

Olpe Martinstr. 24.

Samstag, d. 16., u. Sonntag, d. 17. August,
der mit grossem Beifall aufgenommene

Stanley-Film.

II. Teil:

Urwaldschrecken

in 6 spannenden Akten.

2. Der Kampf um die Ehe.

spannendes Drama in 6 Akten.

3. Im lustigen Teil:

Quenin als Tierarzt.

Alles lacht! — Anfang Sonntag nachmittag 4½ Uhr, abends 8½ Uhr. Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Beim Waschen

kommst Du leicht zum Ziel, nimmst Du nichts andres als

Persil

Wer sich Persil zur Wäsche hält, der spart Kohle, Zeit und Geld!



Halte Samstag, den 16. August, nachmittags 5 Uhr, mit einer Auswahl großer u. kleiner

Schweine

beim Gasthof Norbert Deimel
in Olpe.

Eduard Grebe.
Fernruf Wenden 31.

Ehrliches braves

Mädchen

für halbe oder ganze Tage gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst. dss. Bls.

Jüngeres, properes

Mädchen

für leichte Arbeit bei gutem Lohn per 1. Sept. gesucht. (†2702

Frau Reinhard Bonzel
Olpe i. Westf.

Jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen

stellen ein (†2706

Metallwerke Attendorn

Kath. Verkäuferin

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** in einem besseren Colonialwaren- oder Delikatessengeschäft.

Schriftl. Anfragen sind erbeten unter Nr. 2677 an die Geschäftsst. dss. Blattes.

Es wird ein selbständig arbeitender

Knecht

für ein Gut von ca. 25 Morgen sofort gesucht.

Nähere Auskunft zu erfragen bei der Exp. dss. Bls.

Für schulentlassene

Hütejungen u Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen.
Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. August
Mariä-Himmelfahrt.
Kommunion-Sonntag der Jungfrauen.

Pfarrkirche in Olpe.

5¼ Uhr hl. Messe.
7 Uhr Frühmesse mit Ansprache und gemeinsamer hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Kräuterweihe, Hochamt mit Aussetzung Predigt und mehrstimmigem Chorgesang. (Missa septima v. Haller.)
2 Uhr Christenlehre und Mutter-Gottes Andacht.
3 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen-Kongregation.
5 Uhr Kreuz-Bruderschaftsandacht mit Predigt.

Kapelle im Mutterhause.
½7 Uhr hl. Messe mit Predigt u. Segen.

Kapelle i. Krankenhause.
7 Uhr hl. Messe mit Predigt u. Segen.

Kapelle in Thieringhausen.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt u. Segen.

Evangelische Kirche.
9½ Uhr Hauptgottesdienst.

Pfarrkirche Drolshagen.
Fest Mariä Himmelfahrt Primizfeier.
6¼ Uhr hl. Messe.
½8 Uhr Frühmesse.
½10 Uhr Abholen des Neopresbyters von der Pastorat.
9¾ Kräuterweihe.
10 Uhr Levitenamt.
Predigt: Salve Regina von Stehle. Zur Opferung: Grisbacher: Gebet zur Muttergottes.
Nachmittags 2 Uhr Lateinische Vesper.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, der Frau

Witwe Anton Fries

und für die zahlreichen schönen Kranzspenden sagen wir hiermit unsern herzl. Dank.

Die Hinterbliebenen.

Olpe, den 16 August 1924. †2714



Empfehle meine große Auswahl

Fahrräder

verschiedener Marken wie

Brennabor, Dürkopp usw.

Besonders möchte ich hinweisen auf mein vorzügliches Angebot in

Spezial-Rädern,

welche ausstaffiert sind wie folgt: Ia. Doppelglockenlager, Freilauf und Rücktritt von nur erstklassigen Fabrikaten, 2 weiße Gebirgsdecken und schriftliche Garantie. Preis 118,— M., freibleibend, solange Vorrat reicht und ca. 30 Stück zur Auswahl.

Kaufmöglichkeit für jedermann, da Teilzahlung gewährt wird.

Fahrradhandlung Karl Becker, Olpe
Westf. Straße 30. Tel. 234



Neue Betten

hocht. rot. dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung i. Beisein d. Käufers.

Bettfedern 0,95 1,60
Halbdaunen Pfd. 2,50 3,50 4,50
Daunen Pfd. 8,50 14.— 18,—

Oberbett m. 7 Pfd.	16,65	26,00	29,50	32,30
Unterbett m. 6 Pfd.	15,70	24,40	27,40	29,80
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95	15,35	17,85	19 85
1½ schl. Bett zus.	41,90	65,75	74,75	81,95

2 schlägig ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.

Bettfedern-Großhdlg. **W. Büttner,** G. m. b. H. **Werl i. W. Nr. 12.**



Hafer-Verkauf.

Die Hermann Müller'sche Forstverwaltung

zu Albaum

läßt am Donnerstag, dem 21. August nachmittags 3 Uhr in Silberg auf dem Weidekamp

circa 22 Morgen Hafer

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen. (†2708

Albaum, den 14. August 1924.

Lücke, Förster.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der rückständigen und der im August ds. Js. fällig gewordenen

Einkommen-, Umsatz-, Vermögen- und Kirchensteuer

wird erinnert.

Falls die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen erfolgt ist, muß bestimmungsgemäß zur Beitreibung geschritten werden.

Olpe, den 15. August 1924. †2715

Das Finanzamt.

Lebensmittel!

Äpfel-	Mus-	Linsen	Pfd. 35 Pfg.
Äpfel u. Pflaumen-	melade	Gelbe Erbsen	
Pflaumen-	in 2 Pfd.-Eimer	dicke Pfd	18 Pfg.
je Eimer	75 Pfg.	Gelbe Erbsen	
Mischobst	Pfd 60 Pfg.	kleine Pfd	9 Pfg.
Plochina-Zwetschen		Weiße Spaltbohnen	
sehr fein	Pfd 58 Pfg.		Pfd. 9 Pfg.
Griesmehl	Pfd. 24 Pfg.	Graupen	Pfd. 17 Pfg.
Nudeln	Pfd. 18—34 Pfg.	Reis	Pfd 18—28 Pfg.
Haferflocken	Pfd 19 Pfg.		

Alle anderen Lebensmittel billig.

Für frische Butter und Eier zahle den höchsten Preis

Franz Gummersbach, Olpe,
Martin-Straße 51.

Füllhalter mit echt goldenen 14 kar. Federn kaufen Sie in bester Ausführung und zu billigsten Preisen in der **Ruegenberg'schen Buchhandlung,** Olpe, Bahnhofstraße.